

TOP 2 Berichte aus den Arbeitskreisen und Beiräten

[Protokoll 27.09.2016](#)

.....

AK Mobil Frau Ewert-Wurster:

Frau Ewert-Wurster berichtete, dass sie, Frau Rinke und Herr Hartz an dem **Seminar „Mobilität im ländlichen Raum“** teilgenommen haben. Veranstalter war die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg. Als besonders wichtig wurden die Themen Internetvernetzung und **Nahverbindung** empfunden. Die Regelmäßigkeit in der Nahverbindung sei wichtig um Hemmschwellen abzubauen. Das AST werde aufgrund von Hemmungen oft nicht in Anspruch genommen. Die Frage sei nun, ob dies ein Thema für den Agendarat wäre und weiterverfolgt werden soll.

Herr Kleiner begrüßt die Initiative, schlägt aber vor, sich auf einen Bereich zu konzentrieren.

Das Thema wird als eigener TOP in einer zeitnahen Sitzung behandelt.

.....

TOP 2 Berichte aus den Arbeitskreisen und Beiräten

.....

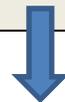
AK Mobil Frau Ewert-Wurster:

Frau Ewert-Wurster berichtete, dass sie, Frau Rinke und Herr Hartz an dem **Seminar „Mobilität im ländlichen Raum“** teilgenommen haben. Veranstalter war die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg. Als besonders wichtig wurden die Themen Internetvernetzung und **Nahverbindung** empfunden. Die Regelmäßigkeit in der Nahverbindung sei wichtig um Hemmschwellen abzubauen. Das AST werde aufgrund von Hemmungen oft nicht in Anspruch genommen. Die Frage sei nun, ob dies ein Thema für den Agendarat wäre und weiterverfolgt werden soll.

Herr Kleiner begrüßt die Initiative, schlägt aber vor, sich auf einen Bereich zu konzentrieren.

Das Thema wird als eigener TOP in einer zeitnahen Sitzung behandelt.

.....



TO für den 24.01.2017

Top 5 Information über *die potentielle Einführung* eines „Bürgerbus“ (Seniorenbeirat)



ÖPNV
+



**„Gemeinschaftsverkehre?
als Teil der Daseinsvorsorge“
-Neue Wege-**

Veranstalter und Initiativen



Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg
www.alr-bw.de



Ministerium für Ländlichen Raum und
Verbraucherschutz Baden-Württemberg
www.mlr.baden-wuerttemberg.de



Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
www.vm.baden-wuerttemberg.de



NVBW - Nahverkehrsgesellschaft
Baden-Württemberg mbH
www.nvbw.de



Bürgerbus Baden-Württemberg
www.buergerbus-bw.de



Ländlicher Raum BWeGT
www.mlr.baden-wuerttemberg.de



Neue Mobilität – bewegt nachhaltig
www.neue-mobilitaet-bw.de

Ergänzende Mobilitätsangebote im Ländlichen Raum engagiert erfolgreich entwickeln



Praxisworkshop
13. September 2016 | Rastatt

13.09.2016, Rastatt

Landratsamt Rastatt, Kreistagssaal, Am Schlossplatz 5,
76437 Rastatt

10.00 Begrüßung und Moderation

Dr. Martin Schiefelbusch, NVBW - Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Grußwort

Landrat Jürgen Bäuerle, Landkreis Rastatt

10.30 Ländliche Mobilität: Möglichkeiten und Merkmale für selbstorganisierte ehrenamtliche Angebote

Dr. Martin Schiefelbusch, NVBW - Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

11.00 Bürgerbusse in der Praxis: Der Bürgerbus in Breisach

Thomas Stork, ProBürgerBus Baden-Württemberg e. V.

11.20 Das Elektro-Bürgerauto Oberreichenbach

Verena Greger, Oberreichenbach, Arbeitskreis Nahversorgung & Mobilität

11.40 Elektromobilität im Ehrenamt: Praxiserfahrungen und Tipps

Benedikt Krams, Universität Stuttgart

12.10 Diskussion

12.30 Mittagspause

13.30 Das Planungstool „S.RufMobil“ – Unterstützung für Bürgerrufautos

Kai Bounin, SIVIS GmbH

14.00 „Mini-Leitfaden“ für den Aufbau eines Mobilitätsangebotes

Dr. Martin Schiefelbusch, NVBW - Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Silvia Lemke, Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, Ref. 32

14.45 Dialogorientierter Ideenaustausch u. a. zu den Schwerpunkten

- Angebotsgestaltung, Bedürfnisse
- Rechtsrahmen
- Finanzierung und Fördermöglichkeiten
- Organisation, Aktive finden, Öffentlichkeitsarbeit

15.30 Schlusswort und Ausblick

15.45 Ende des Praxisworkshops

Mitfahrzentrale Heidenheim (Foto: Ich für uns)





24.01.2017

neue Mobilität 2017 ff

6

Ergänzende Mobilitätsangebote im Ländlichen Raum- Grundlagen

Das Land will das öffentliche Verkehrsangebot auch auf dem Land erhalten und erweitern. Das **Grundlagenpapier** „**Bürgerbusse und Gemeinschaftsverkehre – Bausteine der ländlichen Mobilität in Baden-Württemberg**“ ist ein Schritt auf diesem Weg. Es beschreibt Kriterien, mit denen sich die vielen möglichen Einzellösungen sinnvoll in den Gesamtkontext der öffentlichen ländlichen Mobilität einfügen lassen. Das Papier soll zugleich Leitlinie und Diskussionsgrundlage sein, um weitere Maßnahmen in diesem Bereich zu entwickeln.



Bürgerbusse in BW

Erster BB 1966 in GB

Seit 1977 „Buurtbusse“ in den NL

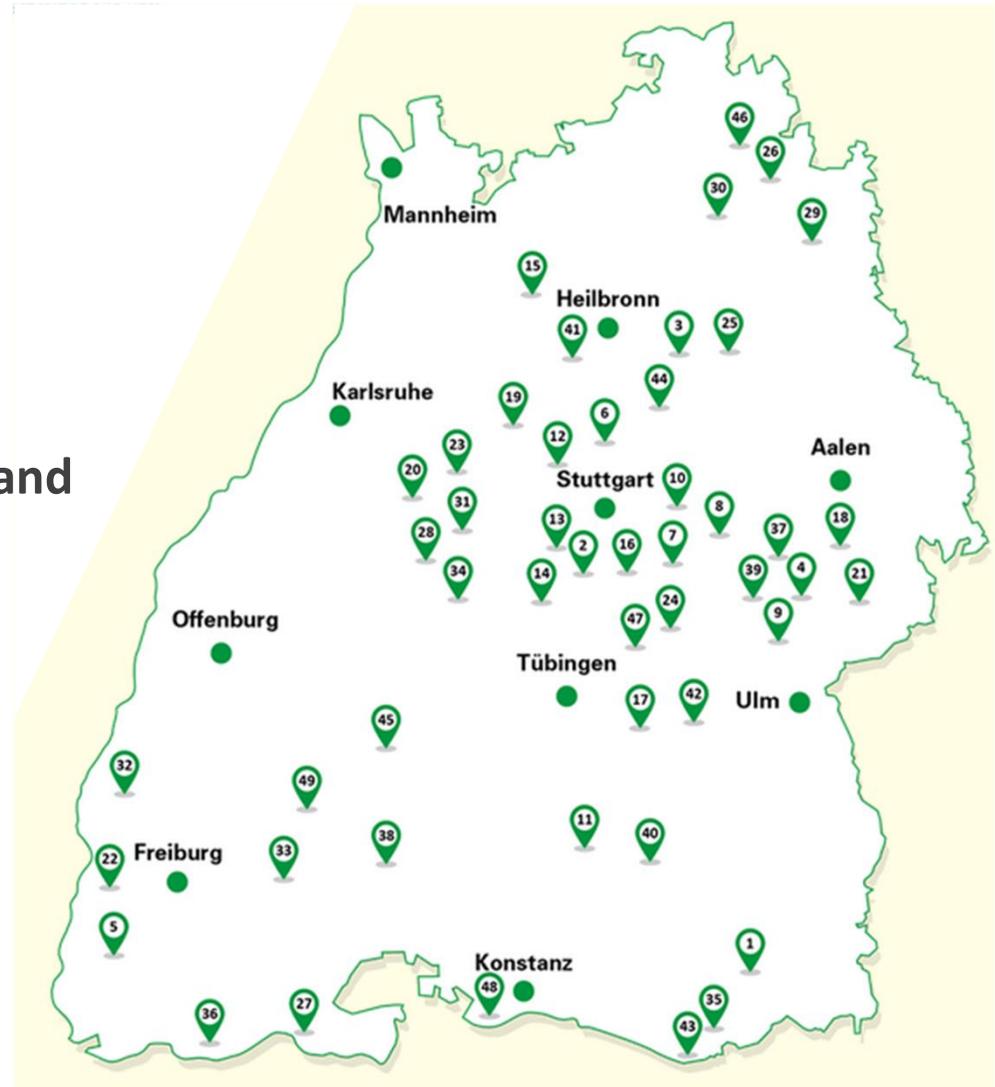
Erster BB in D 1985 (in NRW)

Inzwischen:

ca. 270 Bürgerbusvereine in Deutschland
davon über 120 in NRW

in Baden-Württemberg derzeit
ca. 49 Bürgerbusse und
etwa 12 Bürgerrufautos

<http://www.buergerbus-bw.de/index.php?id=86>



Überblick „Angebots-Grundtypen“

1. Bürgerbus

Ehrenamtlich betriebener Kleinbus, der im öffentlichen Linienverkehr eingesetzt wird

2. Bürger(ruf)auto

Verkehrt nach Vorbestellung flexibel in einem begrenzten Gebiet

3. Sozialer Bürgerfahrdienst

Bedarfsgesteuerter Fahrdienst für bestimmte Gruppen und/oder Zwecke

4. PKW-Bürgerfahrdienst

Bedarfsgesteuerter Fahrdienst mit privaten Fahrzeugen

5. Gemeindebus

Kleinbus, der für Gruppenfahrten verliehen oder vermietet wird

→ Leitfaden, Kap. 5.6 und Tabelle 3

Für alle fünf Typen gilt:

- Die Angebote sollen das vorhandene Nahverkehrsangebot sinnvoll ergänzen.
- Der Angebotsumfang und das Verkehrsgebiet werden je nach örtlichen Verhältnissen und Möglichkeiten festgelegt,
- ebenso die Verteilung der praktischen Aufgaben und die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten.

1. Bürgerbus

Ehrenamtlich betriebener Kleinbus, der im öffentlichen Linienverkehr eingesetzt wird

- Kleinbus mit 8 Fahrgastplätzen
- öffentlicher Linienverkehr mit Genehmigung nach PBefG
- enge Abstimmung mit sonstigem ÖPNV
- fester Tarif
- möglichst barrierefreie Nutzungsmöglichkeit (→Förderung)
- typische Einsatzbereiche:
 - Kleinstadt-Umland-Verbindung oder Verkehr zwischen Nachbarorten
(z. B. Denkendorf (9), Ostrach (28), Nordheim (25), Niederstetten (24))
 - „kleiner Stadtverkehr“
(z. B. Uhingen (37), Bad Krozingen (2), Wendlingen am Neckar (39))

2. Bürger(ruf)auto

Verkehrt nach Vorbestellung flexibel in einem begrenzten Gebiet

- **Telefonzentrale und Disposition nötig**
- **Haustür-Haltestelle, Haltestelle-Haustür oder Haustür-Haustür**
- **„Abstand“ zum Linienverkehr zum Vermeiden von Konkurrenz**
- **öffentlicher Verkehr für alle Bevölkerungsgruppen**
- **Genehmigung nach PBefG (mit Tarif) oder „freigestellt“ (mit Unkostenbeitrag / Spende)**
- **Pkw, Großraum-Pkw oder Kleinbus**
- **Beispiele:**
 - Boxberg (6), Meckenbeuren (21), Bad Liebenzell (3)

3. Sozialer Bürgerfahrdienst

bedarfsgesteuerter Fahrdienst für bestimmte Gruppen und/oder Zwecke

- **Fahrdienst auf Vorbestellung, meist von Tür-zu-Tür**
- **Sammelfahrten (Zusammenfassen von Fahrtwünschen)**
- **oft vorrangig oder ausschließlich für bestimmte Gruppen (z. B. Senioren) oder best. Zwecke (z. B. Einkäufe)**
- **genehmigungsfreier Verkehr (Spende oder Unkostenbeitrag)**
- **Angebotsumfang meist begrenzt (Fahrtage pro Woche)**
- **Beispiele:**
 - Ballrechten-Dottingen, Deizisau, Leinfelden-Echterdingen

4. PKW-Bürgerfahrdienst

Bedarfsgesteuerter Fahrdienst mit privaten Fahrzeugen

- Fahrdienst auf Vorbestellung, Tür-zu-Tür
- Ehrenamtliche fahren mit dem eigenen Pkw
- meist Einzelbeförderung
- oft vorrangig oder ausschließlich für
 - bestimmte Gruppen (z. B. Senioren)
 - bestimmte Zwecke (z. B. Einkäufe)
- genehmigungsfreier Verkehr (Spende / Unkostenbeitrag)
- **Beispiele:** Schwäbisch Gmünd, Seckach, Fischerbach

= „Sozialer Bürgerfahrdienst“ (→ Leitfaden S. 30)

5. Gemeindebus

Kleinbus, der für Gruppenfahrten verliehen oder vermietet wird

- **kein öffentliches Verkehrsangebot!**
(evtl. sinnvolle Zweitnutzung für den Bus)
- **Gemeinde, Bürgerstiftung o. a. Träger stellt Kleinbus zur Verfügung**
- **nutzungsberechtigt sind örtliche Vereine, teils auch Einzelpersonen**
- **Kostenerstattung gemäß Nutzungsbedingungen**
- **keine Fahrten für Einzelpersonen buchbar**
- **Beispiele:**
„Bürgerbusse“ in Bergatreute, Horgenzell, Markgröningen

Bürgerbusse in Fahrt bringen – ein Leitfaden

http://www.buergerbus-bw.de/fileadmin/nvbw/user_upload/PDF_Downloads/Broschuere_Buergerbus_web.pdf

Es ist .. nicht nötig und auch nicht sinnvoll, jedes Mal das „Rad neu zu erfinden“.

Einheitliche Grundtypen von Angebotskonzepten sind hilfreich für die Orientierung – dies gilt sowohl für die Fahrgäste wie für andere Beteiligte in Verwaltung und Unternehmen. Daher haben **Land** und **NVBW** die in diesem Abschnitt beschriebenen Typen entwickelt.

Die drei Modelle

- ✓ **Bürgerbus – Kleinbus**, der überwiegend im Linienbetrieb verkehrt
- ✓ **Bürgerrufauto – Pkw**, der Sammelfahrten ohne feste Haltestellen durchführt
- ✓ **Sozialer Bürgerfahrdienst** – Tür-zu-Tür-Beförderung bevorzugt für mobilitäts-eingeschränkte (mit/ohne spezielle Fahrzeuge)



Ergänzende Mobilitätsangebote im Ländlichen Raum

Bürgerbus Baden-Württemberg

Mit Engagement unterwegs



NEUE
MOBILITÄT
bewegt nachhaltig



Kontakt | Impressum | English

Aktuelles Die Bürgerbus-Idee Angebotsformen Bürgerbusse in Baden-Württemberg Beratung und Förderung Links und Downloads

Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH



Bürgerbus und Bürgerrufauto
Was ist das eigentlich?

<http://www.buergerbus-bw.de/die-buergerbus-idee/>

Die Bürgerbus-Idee

Der Bürgerbus zählt als sogenannte alternative Bedienungsform zu den Linien- und Bedarfsbetrieben zum öffentlichen Personennahverkehr einer Kommune.

Idee

Ehrenamtliches Fahrpersonal steuert einen *Kleinbus*, der mit Pkw-Führerschein gefahren werden darf. Es handelt sich um *Linienverkehr nach festem Fahrplan und mit festen Haltestellen*. Manchmal sind auch bedarfsgesteuerte Elemente enthalten.



Bildquelle: NVBW

Zielgruppe

Bürgerbusse sind ein *allgemein zugängliches Verkehrsangebot*. Der Umfang des Fahrplans ist abhängig von den verfügbaren Mitteln (v.a. Zahl der Aktiven) und Interessen vor Ort. Vorrang haben aber meist Einkaufs- und Erledigungswege. Daher verkehren Bürgerbusse unter der Woche vormittags, teils auch nachmittags und/oder am Samstagvormittag. In Einzelfällen werden sie auch im Schüler-/Kindergartenverkehr oder zu Freizeitzielen eingesetzt.

Organisation

Bürgerbusse übernehmen eine *ergänzende Funktion* zum bestehenden öffentlichen Nahverkehr. Sie benötigen eine sogenannte Linienverkehrsgenehmigung. Die nötige Abstimmung mit den übrigen Angeboten im Raum geschieht bei der Entwicklung des Konzepts durch Kontakte zu den Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern bzw. Verkehrsverbänden. Im praktischen Betrieb wird die Zusammenarbeit mit diesen Stellen meist durch eine Kooperationsvereinbarung geregelt. Die den Betrieb durchführenden Ehrenamtlichen sind in einem Bürgerbusverein organisiert oder werden durch die Gemeinde beauftragt.

Fahrzeug

Ein Bürgerbus ist ein Kleinbus mit acht Fahrgastplätzen, der mit dem Pkw-Führerschein gefahren werden kann. Einige Umbauten für den Einsatz im Linienverkehr sind dabei erforderlich. Für die Landesförderung ist ein barrierefreier Zugang nötig.

Weitere Details finden Sie im Praxisleitfaden (vor allem Kapitel 5.6 und 6.3).

Bürgerbus Baden-Württemberg

Mit Engagement unterwegs

<http://www.buergerbus-bw.de/index.php?id=89>



NEUE
MOBILITÄT
bewegt nachhaltig

NVBW
Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Kontakt | Impressum | English

Das Bügerrufauto

Das Bügerrufauto ist eine Alternative, wenn die Nachfrage für einen Bürgerbus zu gering, aber eine Ergänzung des öffentlichen Nahverkehrs dennoch notwendig ist.

Idee

Das Bürgerauto ist ein *kleineres Fahrzeug, das im bedarfsgesteuerten Betrieb eingesetzt wird*. Die Fahrt muss daher telefonisch vorbestellt werden. Das Bedienungsgebiet ist räumlich und zeitlich festgelegt (z.B. 8-18 Uhr im Gemeindegebiet). Fahrtwünsche werden soweit möglich zusammengefasst, das Bügerrufauto ist also *kein* Taxi, das den Fahrgast individuell zu seinem Ziel bringt. Die wesentlichen Unterschiede zum Bürgerbus sind Fahrzeuggröße und Betriebsweise.



Bildquelle: Bernd Hasenfratz

Zielgruppe

Es handelt sich beim Bügerrufauto wie beim Bürgerbus um einen der *Allgemeinheit* zur Verfügung stehenden Verkehr. Die Nachfrage konzentriert sich oft allerdings stärker auf Senioren und Mobilitätseingeschränkte.

Organisation

Um eine direkte Konkurrenz zu bestehenden Linienverkehren zu vermeiden, nehmen Bügerrufautos schon heute oft keine Aufträge an, die in zeitlich und räumlich engem Abstand (z.B. bis eine Stunde vor/nach Linienbusfahrten) liegen. Fahrgäste werden dann auf den Bus verwiesen und ggf. mit dem Rufauto bis zur Bushaltestelle gebracht. Für Behinderte sind Ausnahmen möglich, um ihnen den Fahrzeugwechsel zu ersparen. Ein Bügerrufauto kann organisatorisch Teil des öffentlichen Nahverkehrs sein, dann gelten dieselben Anforderungen zur Abstimmung wie für den Bürgerbus. Für Verkehre außerhalb des öffentlichen Nahverkehrs gilt als wesentliche Einschränkung, dass nur geringe Unkostenbeiträge erhoben werden dürfen.

Fahrzeug

Als Bügerrufauto kommen oft normale Pkw zum Einsatz, aber auch der Einsatz von Kleinbussen (bis acht Fahrgastplätze) ist möglich. Manchmal besteht auch die Möglichkeit, sich ein vorhandenes Fahrzeug mit anderen Organisationen zu teilen (z.B. Wohlfahrtsverbände, Kirchengemeinden).

5.2 Wie lange und wie oft kann der Bus fahren? 1

Größe des Gebiets | Verkehrsangebot ⇔ **Auslastung | Aufwand**

Untere Grenze nicht genügend Fahrtwünsche, geringe Auslastung?
→ Angebot um **andere Aufgaben erweitern**
 Bus mit anderen Organisationen **teilen**

Obere Grenze max. 8 Fahrgastplätze!
 Ausreichend FahrerInnen verfügbar?
 Große Strecken? Größe des Gebiets?
→ Bedienung von Strecken **im Wechsel**
 Takt der Fahrten reduzieren

5.2 Wie lange und wie oft kann der Bus fahren? 2

Lenk- und Ruhezeiten beachten:

- maximale tägliche Arbeitszeit lt. Arbeitszeitgesetz 8 Stunden, Verlängerung bis 10 Stunden möglich, so lange sich im Halbjahresdurchschnitt ein Mittelwert von 8 Stunden ergibt.
- maximale ununterbrochene Fahrzeit (Schicht): 4,5 Stunden, danach Pause von 45 Minuten, alternativ Pausen von 15 und 30 Minuten innerhalb der 4,5 Stunden
- Mindestruhezeit zwischen zwei Fahrdiensten von 11 Stunden

Unterstützungsmöglichkeiten

Unterstützungsmöglichkeiten

- ▶ Informationsangebote:
 - ▶ www.buergerbus-bw.de
 - ▶ Leitfaden „BürgerBusse in Fahrt bringen“
 - ▶ Workshops der Akademie ländlicher Raum
- ▶ Rat und Hilfe:
 - ▶ NVBW
 - ▶ Landesverband Pro Bürgerbus
 - ▶ bestehende Initiativen
 - ▶ Verkehrsunternehmen und Verwaltung



Schaubild 1: Themen der Bürgerbusentwicklung



Quelle: nexus Institut u.a. 2013, S. 27

**BB Planung
braucht Zeit!!**

**Klein anfangen
dann erweitern**

Organisationsmodell proBürgerBus BW e.V.



<http://www.pro-bürgerbus-bw.de>



- Startseite/Aktuelles
- Wer wir sind
- Termine/Kalender
- Presse
- Newsletter
- Download
- Bilder
- Kontakt
- Links/Adressen
- Sitemap
- Mitgliederbereich

Suchbegriff

www.pro-bürgerbus-bw.de

Herzlich Willkommen

Homepage des Landesverbandes proBürgerBus

Wir freuen uns, Sie aktuell und umfassend informieren zu dürfen. Sollten Sie weitere Fragen haben, sprechen Sie uns an!

<http://www.pro-bürgerbus-bw.de>

www.pro-bürgerbus-bw.de / Download

Download

Download

Praxisleitfaden Baden-Württemberg

Praxisleitfaden Baden-Württemberg

Feststellung Bürgerbusprogramm der L-Bank

Feststellung Bürgerbusprogramm der L-Bank

Antrag zum Bürgerbusprogramm der L-Bank

Antrag zum Bürgerbusprogramm der L-Bank

Antrag für die Kostenerstattung von Personenbeförderungsscheinen für Bürgerbusse

Antrag für die Kostenerstattung von Personenbeförderungsscheinen für Bürgerbusse

Suchbegriff

!Planung

Noch zwei Tipps für die Planung

■ Nutzen Sie den Dialog!

Das Interesse an einem Bürgerbusangebot und die Wünsche der potenziellen Kunden können auch über eine Umfrage ermittelt werden, die man etwa dem örtlichen Amtsblatt beifügen kann. Dies ist jedoch mit einem unter Umständen erheblichen Aufwand für Vorbereitung und Auswertung verbunden. Zudem sind die Ergebnisse erfahrungsgemäß nicht allzu zuverlässig. Teils werden solche Umfragen ignoriert oder erreichen nicht alle, für die das Thema interessant ist. Ferner sind Meinungen zu noch nicht bestehenden Angeboten oft schwierig, da die Befragten sich die Situation nicht vorstellen können und entweder ablehnend oder überenthusiastisch reagieren. Wir empfehlen daher, das Thema Bürgerbus eher über Veranstaltungen, Mundpropaganda und Öffentlichkeitsarbeit bekannt zu machen, Wünsche im Dialog zu erfragen und dabei zugleich auch immer um Unterstützung zu werben.

■ Mut zum Experiment!

Im Vergleich zu anderen Maßnahmen im ÖPNV erfordert ein Bürgerbus nur geringe Investitionen und bedient „kleine“ Verkehrsströme. Das Angebot kann, wie hier beschrieben, sehr unterschiedlich gestaltet werden. Auch aus diesem Grund ist es sinnvoll, den Planungsaufwand vorher zu begrenzen und in einem Probetrieb Erfahrungen zu sammeln. Haltestellen können erst einmal provisorisch festgelegt (>>> Bild 9, siehe oben), Betriebszeiten und Konditionen leicht verändert werden – gute Kundeninformation natürlich vorausgesetzt. Es hat sich auch bewährt, sich zu Beginn nicht zu viel vorzunehmen und das Angebot eher nachträglich zu erweitern.

Beispiele

Die Kommune als Träger

... die Gemeinde kann die Funktion des Rechtsträgers übernehmen. Die ehrenamtlichen Aktiven werden dabei juristisch als „Helfer“ im Auftrag der Kommune tätig. Hierzu bedarf es entsprechender, dokumentierter kommunaler Beschlüsse. Dies kann auch ein Zwischenschritt sein, um ein Projekt schneller umsetzen zu können. Eine solche Lösung findet sich etwa in **Igersheim** oder **Murg** (>>> Beispiele S. 53 und S. 21).

Stuttgart-Botnang – Sicht eines Busunternehmers

Interview mit Udo Nehr, Busunternehmen „Der kleine Stuttgarter“

S. 51

Denkendorf

Name: BBD Bürgerbus Denkendorf

<http://www.denkendorf.de>

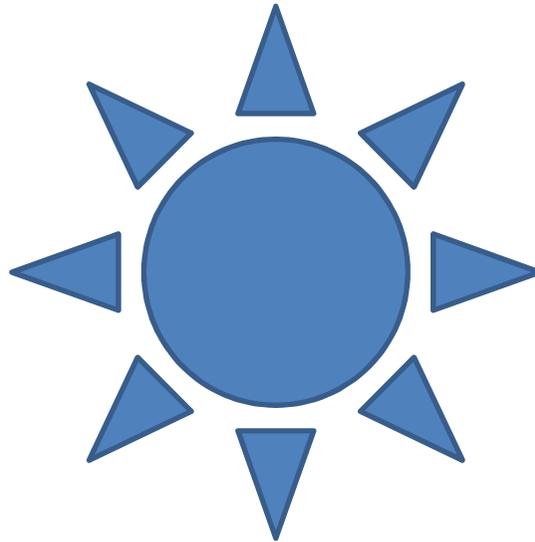
<http://buergerbusdenkendorf.de>

Betriebsbeginn: Februar 2011

Betriebsform: Linie mit Halt auf Wunsch

Verkehrstage: Montag-Freitag

Backup



AK Mobilität-Verkehr-Wohnen-Freizeit-Erholung



Linienführung Bus 152 Mutschelbach

| Bisher | | | | Neu | | | |
|--------|-----------------|-------|-------|--------|---------------------|-------|-------|
| Lstb | Klinikum Parkpl | 09:57 | 10:46 | Lstb | Klinikum Parkpl | 09:50 | 10:48 |
| | | | | | Klinikum / LaHö | 09:52 | |
| | | | | | SRH Paulusstr | 09:53 | |
| | | | | | Ittesbacherstr | 09:54 | |
| | | | | | Beethovenstr | 09:55 | |
| | | | | | Mozartstr | 09:56 | |
| | | | | | Fliederstr | 09:57 | |
| | | | | | Schneiderg / Friedh | 09:58 | |
| | | | | | Rathaus | 10:00 | |
| | Schwimmbad | 09:58 | 10:44 | | Schwimmbad | | 10:47 |
| | Ittersbacherstr | 09:59 | 10:43 | | Ittersbacherstr | | 10:46 |
| | Volksbank | 10:00 | 10:42 | | Volksbank | | 10:45 |
| | Bahnhof | 10:02 | 10:41 | | Bahnhof | 10:02 | 10:43 |
| | Bahnhof | 10:11 | | | Bahnhof | 10:08 | |
| | Wilferdinger | 10:12 | 10:39 | | Wilferdinger | | |
| | Kirche | | | | Kirche | | |
| | Draisstr | ? | ? | | Draisstr | 10:10 | 10:41 |
| | Hetzstr | ? | ? | | Hetzstr | 10:11 | 10:40 |
| | | | | | Kirche | 10:12 | |
| | | | | | Wilferdinger | | 10:39 |
| M-bach | Baum | 10:17 | 10:34 | M-bach | Baum | 10:17 | 10:34 |
| | Schulhaus | 10:18 | 10:33 | | Altes Schulhaus | 10:18 | 10:33 |
| | Wiesenstr | 10:19 | 10:32 | | Wiesenstr | 10:19 | 10:32 |
| | Rathaus | 10:20 | 10:31 | | Rathaus | 10:20 | 10:31 |
| | Sonnenberg | 10:21 | 10:30 | | Sonnenberg | 10:21 | 10:30 |
| | Wiesenstr | | | | Wiesenstr | | |
| | Schulhaus | | | | Altes Schulhaus | | |
| | Baum | | | | Baum | | |
| Klstb | Bockstalstr | 10:23 | 10:28 | Klstb | Bockstalstr | 10:23 | 10:28 |
| | Bahnhof | 10:25 | 10:26 | | Bahnhof | 10:25 | 10:26 |

Bei Einsatz von 2 Bussen
30 min Takt